

Marie-Luisa Frick

# MENSCHENRECHTE UND MENSCHENWERTE

Zur konzeptionellen Belastbarkeit  
der Menschenrechtsidee in  
ihrer globalen Akkommodation

**VELBRÜCK  
WISSENSCHAFT**

Marie-Luisa Frick  
Menschenrechte und Menschenwerte



Marie-Luisa Frick

# Menschenrechte und Menschenwerte

Zur konzeptionellen Belastbarkeit  
der Menschenrechtsidee  
in ihrer globalen Akkommodation

**VELBRÜCK  
WISSENSCHAFT**



Unterstützt von



Erste Auflage 2017  
© Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2017  
[www.velbrueck-wissenschaft.de](http://www.velbrueck-wissenschaft.de)  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-95832-115-1

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

# INHALT

Dank . . . . .	II
1. Einführung . . . . .	13
1.1 Menschenrechte als Idee oder Listen:	
Der Weg zu einem relativen Universalismus . . . . .	16
1.2 Menschenrechte als zugesprochene Ansprüche . . . . .	23
1.3 Menschenrechte und das Primat der Moral . . . . .	29
1.4 Das Modell konzeptioneller Belastbarkeit . . . . .	36
1.5 Aufbau . . . . .	49
2. Die Idee der Menschenrechte:	
Axiologische Voraussetzungen und Begründungen . . . . .	51
2.1 Universalismus: die Gleichheitsdimension . . . . .	57
2.1.1 Ambivalenz der Geschichte: Ungleiche Rechte . . . . .	58
2.1.2 Gleichheit – wessen und welche? . . . . .	62
2.2 Individualismus: die Freiheitsdimension . . . . .	79
2.2.1 Atomismus?	
Der Einzelne zwischen Selbstsein und Dependenz . . . . .	84
2.2.2 Freiheit – oder Egoismus? Die Frage der Menschenpflichten . . . . .	88
2.3 Begründungspfade . . . . .	104
2.3.1 Horizontale Begründungspfade: ethische . . . . .	115
2.3.1.1 Religiös: Die Würde der gottesebenbildlichen und statthalterischen Kreatur . . . . .	117
2.3.1.2 »Unmetaphysisch«: Bedürfnisnatur des Menschen und existentielle Gleichstellung . . . . .	128
2.3.1.3 Wenn Bedürftigkeit nicht genügt: Ergänzende Würdeelemente . . . . .	138
2.3.1.4 Mitleid? Moralische Gefühle? . . . . .	152
2.3.2 Vertikale Begründungspfade: rechtsphilosophisch-politische . . . . .	158
2.3.2.1 Säkular: Kontraktualistisch-demokratische Rechtfertigungen einer Menschenrechtsordnung. . . . .	162
2.3.2.2 Religiös: Verpflichtung des Staates auf eine Menschenrechtsordnung im Rahmen theologischer Staatsformen . . . . .	180
2.3.3 Begründungspluralität und Begründungsqualität:	
Ein Zwischenfazit . . . . .	189

3. Analyse der Grundpfeiler des Menschenrechtsgedankens in ihrer konzeptionellen Belastbarkeit: Universalismus . . .	200
3.1 Grundsätzliche inklusivistische Ressourcen . . . . .	201
3.1.1 Einheit und Gleichheit der Menschheit in Religionen . . .	202
3.1.2 Säkulare Humanismen . . . . .	212
3.2 Exklusivistische Herausforderungen (und spezielle inklusivistische Ressourcen) . . . . .	216
3.2.1 Religionszugehörigkeiten . . . . .	220
3.2.2 National(staatlich)e Zugehörigkeit . . . . .	238
3.2.3 Standes- und Kastenzugehörigkeiten . . . . .	258
3.2.4 Rassistische und ethnische Unterschiede . . . . .	265
3.2.5 Geschlechtsunterschiede . . . . .	270
3.2.6 Unterschiede in Alter und Lebensstadien . . . . .	283
3.2.7 Unterschiede in sexueller Orientierung . . . . .	294
3.2.8 Unterschiede in Graden von Behinderung . . . . .	299
3.2.9 »Menschheitsverbrecher« und »Unmensen« . . . . .	305
4. Analyse der Grundpfeiler des Menschenrechtsgedankens in ihrer konzeptionellen Belastbarkeit: Individualismus . .	314
4.1 Grundsätzliche individualistische Ressourcen . . . . .	315
4.1.1 Religiöse Menschenbilder . . . . .	316
4.1.2 Säkulare Menschenbilder . . . . .	321
4.2 Kollektivistische Herausforderungen (und spezielle individualistische Ressourcen) . . . . .	324
4.2.1 Kosmoontologischer Kollektivismus: »Ich« als Trugbild . . . . .	327
4.2.2 Sozialontologischer Kollektivismus: »Ich« ist nichts ohne die Anderen . . . . .	332
4.2.3 Funktionalistischer Kollektivismus – Gemeinwohl verpflichtet . . . . .	340
4.2.3.1 Soziale Integrität: Religions- und Ehefreiheit. . . . .	346
4.2.3.2 Soziale Harmonie: Kunst- und Meinungsfreiheit. . . . .	359
4.2.3.3 »Soziale Gerechtigkeit«: Eigentumsfreiheit . . . . .	369
4.2.3.4 Moralische Perfektion: Meinungsäußerungsfreiheit, Erwerbsfreiheit und Gewissensfreiheit . . . . .	379
4.2.3.5 Soziale Sicherheit: Recht auf Freiheit von Folter, Recht auf Privatheit, Strafregime. . . . .	390
4.2.3.6 Soziale Entwicklung: Reproduktionsfreiheit . . . . .	402

5. Zusammenfassung und Ausblick. . . . .	409
6. Literatur . . . . .	420
Bücher und Fachartikel. . . . .	420
Zeitungsartikel und Berichte . . . . .	442
Dokumente. . . . .	444
7. Abkürzungsverzeichnis. . . . .	448



*Diese neue Situation, in der die Menschheit faktisch die Rolle übernommen hat, die früher der Natur oder der Geschichte zugeschrieben wurde, würde [...] besagen, daß das Recht auf Rechte oder das Recht jedes Menschen zur Menschheit zu gehören, von der Menschheit selbst garantiert werden müßte. Und ob dies möglich ist, ist durchaus nicht ausgemacht.*

Hannah Arendt

*In such a future, shared among equals, rights are not the universal credo of a global society, nor a secular religion, but something much more limited and yet just as valuable: the shared vocabulary from which our arguments can begin, and the bare human minimum from which differing ideas of human flourishing can take root.*

Michael Ignatieff

*The equal and inalienable rights of all people, simply because they are human – human rights – is a distinctive principle of social and political organization. Human rights are compatible with only a limited range of practices. They are not, and should not be neutral, with respect to political forms of cultural traditions.*

Jack Donnelly

